

liche Felsenpfade von Syrien und dem Mittelmeere, im S. durch Einöden und Sandfläcken von Aegypten), hat es eine historische Bedeutung erlangt, wie keine andere Hauptstadt.

Jerusalem, auf einer von zwei im S. der Stadt sich vereinigenden Bächen (Kidron im D. und Gihon im W.) gebildeten Halbinsel, verdankt der tiefen und steilen Einsenkung dieser Thäler ihre von drei Seiten (W. S. D.) gesicherte Lage und ist daher nur von der flachen Nordseite bequem anzugreifen, hier aber durch eine colossale Mauer geschützt. Nur an dieser Seite war eine Erweiterung möglich und hier finden sich auch die beiden spätern Stadtheile (Akra und Bezetha), während die beiden ältesten die südliche Hälfte einnehmen, der auf dem Hügel Zion den S.-W. und der Tempelberg Moria den S.-D. Die Stadt wird jetzt unterschieden in die Quartiere der Moslems (das größte von allen), der Christen (von sehr verschiedenen Secten), der Armenier, der Juden, der Kriskaner (das kleinste). Der Mittelpunkt des christlichen Lebens in Jerusalem ist der nordwestliche Stadtheil, wo die Kirche des h. Grabes den Gegenstand der Verehrung von Christen aller Völker und Confessionen bildet. — Im D. von Jerusalem, jenseits des vom Bache Kidron durchströmten Thales Josarbat, erhebt sich der von N. nach S. lang ausgehende Delberg (2550', nur 200' höher als Zion) mit drei plateauartigen Kuppen; auf der mittlern steht die Himmelfahrtskapelle, am Fuße befindet sich das Grab der heil. Jungfrau und der Garten von Gethsemane, wo Judas den Heiland verrieth.

Unter den nördlichen Städten im Gebirge ist das kleine Nazareth (unweit des Lador), wo der Heiland seine Jugend verlebte, noch heute die ehrwürdigste.

B. Phönizien und Nord-Syrien (Sorisän).

Das havenreiche **Gestadeland von Phönizien** nimmt das größere Drittheil der gesammten syrischen Küste (zwischen Aegypten und Kleinasien) ein. Von den ehemaligen phönizischen Häfen: Tyrus, Sidon, Berytus und Tripolis hat nur Beirut, als Hafensadt von Damaskus, seine Bedeutung behauptet; der Verkehr hat sich schon im Alterthum mehr nach dem **nördlichsten** und kürzesten **Drittheil** der syrischen Küste, nach **Sorisän**, hingezogen, welche vor den beiden übrigen den Vorzug der schiffbaren Mündung eines größeren Stromes (des Orontes) hat; dort entstanden Seleucia und Antiochia, die aber später in Verfall geriethen, wogegen im **inneren Syrien** Aleppo oder Haleb und Damaskus (200,000 E.) aufblühten, jenes als Stapelplatz für den Handel mit den nördlichen Nachbarländern, dieses für den entfernteren Karawanenhandel (mit Mecca und Bagdad).

Zeugen ehemaliger Größe sind die colossalen Tempelruinen von Baalbek am nördlichen Fuße des Hermon, unweit der Quellen des Orontes, und die von Palmyra, der von Salomo in einer fruchtbaren Dase der syrisch-arabischen Wüste erbauten Stadt (Residenz der Königin Zenobia).